

Auroville im Mai 2014

Liebe Freunde und Spender,



derzeit sehen wir uns bei Deepam verstärkt damit konfrontiert, dass **viele kleine Kinder** von ihren Eltern gebracht werden, die zu Beginn der Therapie besonders viel Anleitung benötigen. Am Schönsten ist es natürlich, wenn Kinder nur eine Weile zu uns kommen und nach einiger Zeit unabhängig von unserer Hilfe werden. Diejenigen mit starken Auffälligkeiten gilt es allerdings schrittweise in unsere Ganztagsgruppe zu integrieren. So sind wir parallel mit den ganz unterschiedlichen Bedürfnissen konfrontiert, die die verschiedenen Behinderungen und das unterschiedliche Alter - von Babys bis zu Erwachsenen - mit sich bringen. Das heißt für uns, gleichzeitig individuell abgestimmte **Therapien, Schulbildung und handwerkliches Training** anzubieten. Einige von denen, die 1992 Kinder waren, als wir unter den Bäumen begonnen haben, sind mittlerweile um die dreißig Jahre alt und immer noch bei uns. Deshalb haben wir in den letzten Jahren begonnen, mehr Training anzubieten. Dazu gehören Kerzen gießen, Grußkarten anfertigen, Sticken und Nähen lernen oder Haus- und Gartenarbeit. Während einige von den Älteren in Zukunft außerhalb Deepams nie einer Arbeit werden nachgehen können, haben wir für andere durchaus das Ziel, ihnen früh die nötigen handwerklichen Fertigkeiten beizubringen, um ein unabhängiges Leben führen zu können.



Im Januar haben wir begonnen, **einen Satz von 800 Bausteinen** zu produzieren. Diese wunder-schönen Bauelemente haben unterschiedliche Größen und Formen. Unsere Kinder bei Deepam werden sie über viele Jahre hinweg benutzen können. Vorübergehend haben wir einen Schreiner angestellt, um das Holz vorab zusägen und hobeln zu lassen. Unsere „Lehrlinge“ sind in kleine Gruppen eingeteilt und sind voller Stolz am Schmirgeln und Lackieren. Für unser Team bedeutet die Umsetzung dieses Projektes mehr Arbeit, aber es ist schon jetzt ein Erfolg.

Im Februar konnten wir uns an den strahlenden Gesichtern unserer Kinder erfreuen, als wir mit ihnen **zum ersten Mal Zug gefahren** sind - von Pondicherry bis zum nächstgelegenen Fernbahnhof, wo sie die Langstreckenzüge bestaunen konnten. Danach haben wir unter einem Banyanbaum ein leckeres Picknick eingenommen und zum Abschluss gab es eine Bootsfahrt auf einem See. Es war ein runder, gelungener Tag.

Der fünfjährige **Vinoth**, der gehörlos ist, war zum ersten Mal alleine mit uns weg und hat den ganzen Tag freudig durchgehalten. **Akash**, der autistische Züge hat und in seinem Verhalten und in seiner geistigen Entwicklung sehr beeinträchtigt ist, war im Vergleich zum Vorjahr sichtlich entspannt, hat viel gelacht und regen Anteil genommen.



Akash



Vinoth



Eine Premiere war im März **ein dreitägiger Ausflug nach Yercaud**, in die nächstgelegene Bergkette. Auf die achtstündige Reise haben wir nur die Älteren mit genommen. Die letzte Stunde Fahrt, auf beeindruckenden Serpentin, brachte uns vom Flachland auf 1500 Meter Höhe und aus der tropischen Sommerhitze in ein angenehmeres Klima. Die leuchtend blau blühenden Jacaranda-Bäume waren ein besonderer Blickfang, und wir konnten sehen, wie Kaffee und Pfeffer angebaut wird. Unsere "Großen" waren zum ersten Mal über Nacht weg und vorher noch nie in den Bergen. Alle haben die Tage des Zusammenseins genossen und wären gerne noch länger geblieben. Die Heimfahrt mit unseren Kindern und dem Team war ein unbeschreibliches Erlebnis. Es galt, alle deutschen Sicherheitsmaßnahmen auszublenden - der Bus hatte keine Gurte, der Fahrer benutzte kaum die Bremse, dafür umso mehr die ohrenbetäubende Hupe, mit der er seine Vorrechte geltend machte. Das wichtigste Zubehör eines solchen Busses sind die Lautsprecher, die bis zum Anschlag aufgedreht wurden - unsere Jugendlichen und Mitarbeiter haben getrommelt und gesungen und manche haben im Mittelgang bis zum Umfallen getanzt.

An die Grenzen unserer Arbeit stoßen wir oft, wenn es um **die Kooperation der Eltern** geht und wenn Werte, die wir den Kindern bei Deepam vermitteln, zu Hause nicht unterstützt werden. Zum Beispiel haben wir bei Deepam die Regel, dass nicht geschlagen wird. Doch wir können nicht immer verhindern, dass Kinder, die zu Hause Gewalt erfahren, Schläge an andere Kinder weiter geben. Viele Eltern haben auch Erwartungen, die wir nicht erfüllen können. Zum Beispiel können wir zwar bei mehrfach behinderten Kindern durch gezielte Therapie Verbesserungen erreichen, aber ist es uns nicht immer möglich, sie zum Laufen und Sprechen zu bringen. Leider kommt es öfter vor, dass wir mit Kindern intensivst und mit gutem Erfolg arbeiten und die Eltern dann, von heute auf morgen aufhören, ihre Kinder zu bringen. Das ist manchmal traurig für uns, aber wir hoffen trotzdem, dass wir diesen Kindern etwas für ihr weiteres Leben mitgeben konnten. Freude macht es mit Eltern zusammen zu arbeiten, die zu Hause auch Übungen machen - unsere Erfahrung zeigt, dass wir dann mit den Kindern viel mehr erreichen können.

Unsere Kinder und Mitarbeiter senden Ihnen „**heiße**“ Grüße aus dem tropischen Sommer in Südindien.

Lawrence Selvi & Angelika Ehrle

Mehr Information und Fotos finden Sie auf unserer Homepage:
www.deepam-auroville.de oder www.deepam-auroville.in

Der Link zu unserem schönen Film:

http://www.youtube.com/watch?v=jWRnJGyq_tY

